

Projektbeschreibung: Umweltunterricht und praxisnahe Energiebildung an Heinsberger Grundschulen

Seit 15 Jahren engagiert sich das Energieunternehmen lekker kontinuierlich für die Förderung von Umweltbildung an Grundschulen in der Stadt Heinsberg. Ziel dieses langfristig angelegten Projekts ist es, Kinder frühzeitig für Klimaschutz, erneuerbare Energien und nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und ihnen praxisnahes Wissen für ihren Alltag zu vermitteln.

Dies wird unter anderem dadurch unterstützt, dass alltagsnahe Themen wie Energieverbrauch im Haushalt, klimafreundliche Mobilität sowie Müllvermeidung und -trennung behandelt werden. So lernen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise, wie sie durch bewusstes Verhalten – etwa das Ausschalten elektrischer Geräte oder die richtige Mülltrennung – selbst aktiv zum Klimaschutz beitragen können.

Der Umweltunterricht wird in Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion (DUA) umgesetzt und richtet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen. Jährlich werden aktuelle Themen aus den Bereichen Energie, Umwelt und Klimaschutz didaktisch aufbereitet und kindgerecht vermittelt. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren unter anderem Inhalte wie umweltfreundliches Heizen, Strom und Wärme aus der Sonne, globale Erderwärmung, Strom durch Wasserkraft, Strom durch Windkraft, umweltfreundliche Mobilität sowie Klimaschutz zu Hause und in der Schule.

Ein besonderer Fokus liegt auf der interaktiven und handlungsorientierten Vermittlung der Inhalte. Die Unterrichtseinheiten verbinden theoretisches Wissen mit praktischen Elementen, sodass die Kinder die Inhalte nicht nur verstehen, sondern aktiv erleben können. Im Schuljahr 2026 stand beispielsweise das Thema „Strom und Wärme aus der Sonne“ im Mittelpunkt. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler anhand anschaulicher Modelle die Funktionsweise von Solarenergie kennen und konnten selbst aktiv werden, indem sie eigene kleine Solarkollektoren bauten. Darüber hinaus wird vermittelt, wie Solarenergie im Alltag genutzt wird – beispielsweise zur Stromversorgung von Haushalten oder technischen Geräten – und welchen Beitrag jede einzelne Person durch den Einsatz erneuerbarer Energien leisten kann.

Ergänzend zum Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler ein begleitendes Arbeitsheft, das sie mit nach Hause nehmen können. Dieses unterstützt die Wiederholung und Vertiefung der Inhalte im Alltag und ermöglicht es, das Gelernte auch im familiären Umfeld weiterzutragen.

Der Prozess des Projekts ist langfristig etabliert und basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen lekker, der DUA und den Schulen. Dazu gehören die jährliche inhaltliche Konzeption, die organisatorische Abstimmung mit den Schulen, die Durchführung sowie die kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung des Unterrichts. So wird sichergestellt, dass die Inhalte aktuell, verständlich und wirkungsvoll bleiben.

Die Wirkung des Umweltunterrichts ist nachhaltig und breit angelegt: Seit Beginn des Engagements wurden rund 6.000 Kinder erreicht. Allein im aktuellen Schuljahr nahmen 17 vierte

Klassen teil. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein grundlegendes Verständnis für Energiezusammenhänge, erkennen die Bedeutung erneuerbarer Energien und werden dazu angeregt, nachhaltiges Verhalten auch in ihrem Alltag umzusetzen.

Als gezielte Weiterentwicklung dieses erfolgreichen Bildungsansatzes plant lekker, den Umweltunterricht um das Sponsoring-Projekt „Kleine Sonne für unsere Schulen“ zu ergänzen. Ziel ist es, die im Unterricht vermittelten Inhalte noch stärker in den Schulalltag zu integrieren und für die Schülerinnen und Schüler dauerhaft erlebbar zu machen.

Im Rahmen dieses Projekts ist geplant, zunächst zehn Balkonkraftwerke an ausgewählten Schulen zu installieren, wobei eine Erweiterung auf weitere Schulen perspektivisch vorgesehen ist. Die Anlagen dienen als sichtbare und praxisnahe Lernobjekte im Schulalltag. Sie erzeugen Strom, der direkt in den Eigenverbrauch der Schule einfließt und somit dazu beiträgt, den Bedarf an extern bezogener Energie zu reduzieren.

Für die Schülerinnen und Schüler wird dadurch konkret erlebbar, wie Strom erzeugt und genutzt wird – beispielsweise durch die Versorgung von Klassenräumen oder technischen Geräten. So wird die Brücke zwischen theoretischem Unterricht und praktischer Anwendung weiter gestärkt.

Der angestrebte Mehrwert liegt insbesondere darin, Nachhaltigkeit nicht nur punktuell im Unterricht zu vermitteln, sondern dauerhaft im Schulumfeld sichtbar zu machen. Die Kinder können kontinuierlich erfahren, wie erneuerbare Energien funktionieren und welchen Beitrag sie zur Energiewende leisten können.

Insgesamt entsteht ein integrierter Ansatz, der Umweltbildung, praktische Anwendung und langfristige Wirkung miteinander verbindet und die Energiewende auf lokaler Ebene für Kinder verständlich und greifbar macht.